

5 Die „Fachklassifikation Digitale Bibliothek“ – FKDigBib

5.1 Einführung

Wie in den vorangegangenen Kapiteln erläutert, gibt es bislang keine Möglichkeit, eine Dokumentensammlung zum Thema Digitale Bibliothek angemessen zu ordnen. Um diese Lücke zu schließen, wurde die „Fachklassifikation Digitale Bibliothek“ (FKDigBib) entwickelt. Obwohl sie ursprünglich nur in der (momentan noch sehr kleinen) Digitalen Bibliothek „Information und Medien“ eingesetzt werden sollte, wurde sie bewusst sehr weit gefasst, um der Erweiterung der Bibliothek gewachsen zu sein und um anderen, größeren Bibliotheken ebenfalls ein Werkzeug zur Ordnung ihrer Sammlungen zu geben.

Die wichtigsten Merkmale der Klassifikation sind:

Hierarchie:

Die Klassifikation wurde so weit wie möglich hierarchisch aufgebaut, die Notation ist strukturell transparent, sie spiegelt also die Hierarchie der Klassifikation wieder. Dies hat drei Vorteile:

- Die Kombinierbarkeit mit der DDC ist gegeben.
- Die von der Studiengruppe zur Sacherschließung in Online-Katalogen geforderte Trunkierbarkeit von Klassifikation und Notation ist ebenfalls gegeben [vgl. DBI: Sacherschließung, S. 38].
- Die Klassifikation und ihre Notation sind auch für kleinere Bibliotheken benutzbar, da Ziffern bzw. Klassenbenennungen für nicht benötigte Hierarchiestufen einfach weggelassen werden können, ohne dass dadurch eine falsche Einordnung der Dokumente bedingt wird.

Dezimalnotation:

Die Notationen aller behandelten Klassifikationen (mit Ausnahme der GHBS) bestehen entweder nur aus Ziffern oder aus Buchstaben und Ziffern, wobei zuerst die Buchstaben und danach die Ziffern notiert werden. Die Notationen der FKDigBib bestehen nur aus Ziffern, so dass sie ohne Zeichenwechsel an andere Notationen angehängt werden können.

5.1.1 Mögliche Nutzung in Bibliotheken

Die FKDigBib wurde konzipiert als Klassifikation für Sammlungen von Texten über digitale Bibliotheken bis zu einer Größe von etwa 2000 bis 2500 Dokumenten²⁷. (Dies ist lediglich eine geschätzte Zahl, die genaue Eignung wird sich erst durch Gebrauch feststellen lassen.) Durch den durchgängig hierarchischen Aufbau der Klassifikation kann sie jedoch beliebig „verkleinert“ werden, indem nur die obersten Klassen bzw. die ersten Stellen der Notation zur Klassifizierung verwendet werden. Sollte später die Menge der anfallenden Literatur zu einem Thema so sehr steigen, dass die Ordnung in allgemeinen Klassen nicht mehr übersichtlich bleibt, genügt es, die entsprechende Klasse zu erweitern und an dieser Stelle eine weitere Hierarchieebene der Klassifikation einzubauen.

Desweiteren eignet sich die FKDigBib auch als Erweiterung für Universalklassifikationen. Wenn an der Systemstelle für digitale Bibliotheken der Bedarf nach einer feineren Untergliederung entsteht, die verwendete Universalklassifikation jedoch nicht angepasst werden kann, kann an dieser Stelle mit der FKDigBib weiter unterteilt werden: Die Klassenbenennungen werden in die schon vorhandene Systematik eingefügt, die Notationen können – falls sie benötigt werden – an die vorgegebenen Notationen angehängt werden. Die FKDigBib hätte dann die Funktion von „Speziellen Anhängeszahlen“, wie sie in der UDK verwendet werden. Dabei muss untersucht werden, inwiefern die Hilfstafeln der FKDigBib benutzt werden können, ohne mit den Hilfstafeln der „Mutterklassifikation“ in Konflikt zu kommen. Die Tafel „Sonstige Themen“ wird mit keiner anderen Klassifikation zusammen verwendet werden müssen.

Ein Ziel war auch, die Klassifikation bzw. die Notation so zu gestalten, dass die FKDigBib auch in konventionellen Bibliotheken verwendet werden kann. Denn auch für den Bereich digitale Bibliotheken werden immer noch viele grundlegende Werke in Papierform veröffentlicht.

Wenn die Klassifikation für eine Sammlung rein digitaler Informationsressourcen verwendet wird, kann auf die Verwendung der Notation verzichtet werden, da bei der Anzeige am Bildschirm die Notation als Kürzel für die Klassenbezeichnung nicht nötig ist.

²⁷ Die Klassifikation enthält derzeit 87 Klassen. Wenn man davon ausgeht, dass eine Klasse ab 25 Dokumenten unübersichtlich wird, ergibt sich als obere Grenze des Bestandes die Zahl von 2175 Dokumenten. Durch die Verwendung von Schlüssel und die Kombination von Klassen erhöht sich die Anzahl der möglichen Klassen.

5.1.2 Struktur der Klassifikation

Die FKDigBib ist primär eine monohierarchische, präkombinierte Klassifikation. Die einzelnen Klassen können jedoch zum Teil miteinander kombiniert werden. Sie verfügt außerdem über verschiedene Themenschlüssel oder Facetten, mit denen bestehende Klassen bei Bedarf erweitert werden können.

5.1.2.1 Hauptklassen

Die Klassifikation geht davon aus, dass alles, was Arbeit mit bzw. Aufbau und Pflege von digitalen Bibliotheken betrifft, in vier große Bereiche unterteilt werden kann, hinzu kommt der Bereich Allgemeines:

1. Allgemeines: Unter den Bereich Allgemeines fallen Werke, die sich mit digitalen Bibliotheken als Einheit beschäftigen, ohne auf einzelne Bereiche einzugehen. Weiterhin sind in dieser Klasse Dokumente über Hintergrundwissen zusammengefasst, z.B. Wissensvermittlung oder Forschung.
2. Digitale Dokumente als Sammelobjekte von digitalen Bibliotheken: Darunter fallen alle Tätigkeiten an digitalen Dokumenten, bevor die Benutzer Zugriff zu ihnen haben, also zum Beispiel die Erstellung, Speicherung oder Erschließung der Dokumente.
3. Benutzung der digitalen Bibliothek: In diesem Bereich steht der Nutzer der Bibliothek im Mittelpunkt. Was tut er in der Bibliothek? Wie sucht er? Wie wird ihm geholfen? Wie wirkt die Bibliothek auf ihn?
4. Struktur der digitalen Bibliothek: Hier wird alles zusammengefasst, was nötig ist, um eine digitale Bibliothek aufzubauen oder zu unterhalten, z.B. IT-Infrastruktur, Kataloge, Medienbeschaffung.
5. Rechtliches: Hierunter fallen alle Tätigkeiten und Vorgänge, die im weitesten Sinne mit Recht zu tun haben, also Urheberrecht, Schutz des Systems, Gestaltung der Zahlungssysteme.

5.1.2.2 Dezimalklassifikation

Die Klassifikation greift die Idee der Dezimalklassifikation auf, das bedeutet:

- Für die Notation werden die arabischen Ziffern 0-9 verwendet.
- Jede Ziffer innerhalb einer Notation bedeutet eine weitere Untergliederung des Themas. Eine kurze Notation steht also für Dokumente über allgemeine Themen, eine längere Notation für Dokumente über speziellere Fragestellungen. So steht die einstellige Notation „3“ für Dokumente über alles, was mit der Benutzung der digitalen Bibliothek im Allgemeinen zu tun hat; Dokumente, die sich mit der Bedienung der Benutzerschnittstelle im Ganzen beschäftigen,

werden in die Klasse „Bedienung“ mit der Notation „33“ eingeordnet; diese Klasse wiederum wird nach den einzelnen Teilen der Schnittstelle untergliedert und durch eine dreistellige Notation wiedergegeben, z.B. die Klasse „Suchwerkzeuge“ mit der Notation „332“.

- Die Notationen sind als Dezimalbrüche zu lesen und zu ordnen.

5.1.2.3 Besondere Ziffern

Die Ziffer 0 wurde als Indikator für sonstige Themen verwendet. Die Ziffer 9 wurde (außer in den sonstigen Themen) bis jetzt ausgespart, für den Fall, dass in Zukunft eine weitere Indikatorziffer benötigt wird.

5.1.2.4 Verwendung mit anderen Klassifikationen

Die Gestaltung der Notation wurde auch durch die Verwendbarkeit in Kombination mit anderen, größeren Klassifikationen beeinflusst. Da diese Klassifikationen (DDC, UDK, LCC, RVK) in den unteren Klassen auf Ziffern enden, ist es sinnvoll, für die FKDigBib nur arabische Ziffern zu verwenden, um keinen Zeichenbruch zu verursachen.

Die Abbildung der hierarchischen Struktur der Klassifikation in der Notation ist notwendig, um einerseits die Kompatibilität mit UDK und DDC zu gewährleisten, andererseits um eine möglichst einfache Kürzung der Klassifikation durch Beschränkung auf weniger Hierarchiestufen zu ermöglichen, was bei rein enumerativen Notationen (wie z.B. LCC oder RVK, s. Kap. 3.3.4, S. 26 und Kap. 3.4.5, S. 30) nicht oder kaum möglich ist.

Die hierarchische Anordnung der Klassen sowie die Abbildung der Hierarchie in der Notation sind außerdem unverzichtbar, wenn die Möglichkeit der Trunkierung, einer der größten Vorteile eines Klassifikationssystems, im OPAC genutzt werden soll [vgl. DBI: Sacherschließung, S. 38].

5.2 Benutzung der Klassifikation

5.2.1 Suche der passenden Klasse

Zurzeit existiert noch kein Register für die Klassifikation, so dass nur der Einstieg über die Systematik möglich ist. Bei den Klassen stehen Anweisungen für die weitere Untergliederung, Beispiele und Erklärungen zum behandelten Thema sowie Hinweise auf ähnliche Systemstellen.

5.2.2 Dokument über verschiedene Themen

Um auszudrücken, dass ein Dokument von zwei Themen handelt, wird grundsätzlich kein Sonderzeichen verwendet. Dem Dokument werden in diesem Fall beide Systemstellen zugewiesen.

5.2.3 Weitere Untergliederung

Für die weitere Untergliederung der einzelnen Klassen stehen drei Möglichkeiten zur Verfügung: die Unterteilung nach einer beliebigen Klasse, die Unterteilung nach Themenschlüsseln oder die Verbale Erweiterung. Alle Arten der Untergliederung können nur an die letzte Klasse einer Begriffsreihe angefügt werden. Als letzte Klasse der Begriffsreihe gilt die von der Bibliothek gewählte unterste Hierarchiestufe. Alle Anweisungen zur Unterteilung sind als Vorschläge zu verstehen, die angenommen werden können, wenn der Literaturanfall eine feinere Untergliederung als in der Haupttafel vorgesehen nötig macht.

5.2.3.1 Unterteilung nach einer beliebigen Klasse

Wenn die Anweisung „Unterteilung nach einer beliebigen Klasse“ bei einer Klasse steht, so kann jede Klasse der FKDigBib (oder der Klassifikation, in deren Rahmen die FKDigBib verwendet wird) an die Hauptklasse angefügt werden. In der Notation wird dies durch das Anhängen der Notation kenntlich gemacht.

Um auszudrücken, dass ein Dokument nicht die Forschung im Allgemeinen, sondern die Forschung zur Verbesserung von Ergonomie von Benutzerschnittstellen behandelt, kann der Klasse „14 – Forschung“ die Klasse „331 – Darstellung der Benutzeroberfläche“ angehängt werden. Die Notation lautet dann: „14331“.

5.2.3.2 Unterteilung nach Themenschlüsseln

Immer wiederkehrende Unterteilungen wurden aus der Haupttafel ausgegliedert und in Themenschlüsseln zusammengefasst. Die Anweisung „Unterteilung nach Themenschlüssel ...“ gibt an, dass für diese Klasse eine weitere Unterteilung nach einem Themenschlüssel möglich ist.

Um ein Dokument über Nationalbibliotheken zu klassifizieren, wird an die Klasse „121 – Beispiele konventioneller Bibliotheken“ aus dem Themenschlüssel „Bibliothekstypen“ die Klasse „National-, Landes-, Regionalbibliotheken“ angehängt. Die Notation lautet dann: „1211“

5.2.3.3 Verbale Erweiterung

Es wird vorgeschlagen, die letzte Klasse einer Begriffsreihe bei Bedarf durch verbale Zusätze zu erweitern. Diese Benennungen sollten – falls die Klassifikation in einer

konventionellen Bibliothek verwendet wird – abgekürzt werden, damit sie auf dem Bucheinband Platz finden. Eine mögliche Anwendung dieser Regel wäre beispielsweise die Unterteilung von „1221“ (Beispiele digitaler Bibliotheken in Nationalbibliotheken) nach Ländern, abgekürzt nach den alpha-2 Code Elements der ISO-Norm 3166-1:

1221 (ch)

1221 (de)

1221 (fr)

1221 (uk)

Diese Zusätze bzw. das anzuwendende Regelwerk und die Art der Abkürzungen wählt sich die benutzende Bibliothek selbst nach ihren Gepflogenheiten. Die Entscheidung, ob und wie diese Zusätze von der eigentlichen Notation abgesetzt werden sollen (z.B. durch versch. Arten von Anführungszeichen), bleibt ebenfalls der benutzenden Bibliothek überlassen. Bei der Absetzung von der eigentlichen Notation ist zu beachten, dass manche Zeichen in HTML (was die meisten digitalen Bibliotheken verwenden werden) eine eigene Bedeutung haben, z.B. Winkelklammern zur Bezeichnung von Tags oder doppelte und einfache Anführungszeichen zur Bezeichnung von Attributen.

Ebenfalls zu beachten ist, dass die Austauschbarkeit der Daten immer mehr abnimmt, je mehr eigene Zusätze man verwendet. Es empfiehlt sich daher, diese Zusätze sparsam zu verwenden und sie mit allen kooperierenden Bibliotheken abzusprechen. Am besten wäre die Verwendung von Normdateien, z.B. der Schlagwortnormdatei (SWD).

5.3 Drucktechnische Hinweise

Beispiele und Erläuterungen zu den einzelnen Themen wurden in runden Klammern direkt unter den Klassenbenennungen eingefügt. An derselben Stelle, aber *kursiv* gesetzt finden sich Hinweise darauf, wie bei weiterer Unterteilung der jeweiligen Klasse zu verfahren ist.

Allgemeine Erläuterungen zu Oberklassen (1. oder 2. Ebene) stehen ebenfalls unter der Klassenbenennung, sind aber – im Gegensatz zu den anderen Anmerkungen – über die ganze Seitenbreite geschrieben.

Verweisungen auf ähnliche Systemstellen werden mit einem Pfeil (→) gekennzeichnet.

5.4 Haupttafel

1 Allgemeines

Dokumente über digitale Bibliotheken im Allgemeinen, ohne einen bestimmten Aspekt besonders zu behandeln. Vergleiche mit konventionellen Bibliotheken, Grundlagen und Hintergrundwissen.

11 Allgemeine Nachschlagewerke

12 Bibliotheken und andere informationsvermittelnde Dienste

(Erfahrungsberichte, Einführungen, Gesamtdarstellungen)

121 Beispiele konventioneller Bibliotheken
Unterteilung nach Themenschlüssel „Bibliothekstypen“

122 Beispiele digitaler Bibliotheken
Unterteilung nach Themenschlüssel „Bibliothekstypen“

123 andere digitale bibliotheksähnliche Dienste
(z.B. virtuelle Bibliotheken, Web-Portale)

124 Datenbanken

13 Wissen, Wissensvermittlung

131 Grundlagen, Definitionen
(Wissens- und Informationstheorien)

132 Wissen als Wirtschaftsfaktor
(z.B. wirtschaftliche Nutzung von Wissen, Wissen als Vierter Produktionsfaktor)

133 Wissensspeicherung, Wissensmanagement

134 Berufe, Berufsfelder in der Wissensvermittlung

14 Forschung

Unterteilung nach einer beliebigen Klasse

- 15** **Fachgesellschaften**
Unterteilung nach einer beliebigen Klasse
- 16** **Produkte und Dienstleistungen einer digitalen Bibliothek**
(z.B. Digitalisierung, Bereitstellung von Metadaten, Zugriffsvermittlung, Profildienst)

2 Digitale Dokumente

Dokumente über alle Aspekte der Be- und Einarbeitung digitaler Dokumente, sofern nur die Bibliothek davon betroffen ist. Die Beschaffung von digitalen Dokumenten wird in die Klasse 44, die Suche nach digitalen Dokumenten in die Klasse 32 eingeordnet.

- 21** **Erschließung**
- 211 formale Erschließung (manuell)
weitere Unterteilung durch verbale Erweiterungen nach Regelwerken (z.B. Dublin Core, RAK)
- 212 inhaltliche Erschließung (manuell)
- 2121 verbale Erschließung, Verschlagwortung
weitere Unterteilung durch verbale Erweiterungen nach einzelnen Regelwerken (z.B. RSWK)
- 2122 klassifikatorische Erschließung
weitere Unterteilung durch verbale Erweiterungen nach einzelnen Klassifikationen (z.B. DDC, UDK, RVK)
- 2123 Indexerstellung
- 213 automatische Erschließung
weitere Unterteilung in dieser Klasse oder den Unterklassen durch verbale Erweiterungen nach Programmnamen (z.B. GERHARD)
→ 321 Grundlagen maschinellen Suchens
- 2131 automatische Schlagwortvergabe
- 2132 automatisches Klassifizieren
- 2133 automatische Indexierung

22 Speicherung

Programme und Formate, die überwiegend zur (sicheren) Speicherung der digitalen Dokumente benutzt werden, wie z.B. digitale Master.

→ 53 Datensicherheit

- 221 Formate
Unterteilung nach Themenschlüssel „digitale Formate“
- 222 physikalische Speichermedien
- 223 Dateisysteme, logische Organisation, Datenbanken

23 Darstellung digitaler Dokumente

Programme und Formate, die vorwiegend nicht zur Erstellung, sondern zur Darstellung von digitalen Dokumenten benutzt werden, z.B. WWW-Browser, Postscript-Betrachter.

- 231 Formate
Unterteilung nach Themenschlüssel „digitale Formate“
- 232 Programme
weitere Unterteilung durch verbale Erweiterungen nach einzelnen Programmnamen (z.B. Mozilla, Ghostview)
- 233 Darstellung auf nicht-digitalen Medien
(z.B. Drucken)

24 Erstellung und Bearbeitung digitaler Dokumente

(z.B. Erfahrungsberichte und Programmbeschreibungen)

- 241 Erstellung und Bearbeitung am Rechner
Unterteilung nach Themenschlüssel „digitale Formate“
- 242 Digitalisierung analoger Dokumente
(Über Maschinen, Systeme und Programme zur Digitalisierung, z.B. Digitalisierung von analogen AV-Medien, Scannen, OCR)
Unterteilung nach Themenschlüssel „digitale Formate“

3 Benutzung

Dokumente, die sich mit den verschiedenen Beziehungen der Nutzer zur bzw. mit deren Tätigkeiten in der digitalen Bibliothek befassen.

31 Zielgruppe

Dokumente über eine bestimmte Zielgruppenausrichtung der Bibliothek.

- 311 Schüler; Information für die Ausbildung
- 312 Dozenten, Studierende; Grundlageninformation
- 313 Berufstätige; Fachinformation
- 314 Persönliche Information, Fragen des privaten Lebens
(z.B. Ratgeber, Reiseführer)

32 Informationsgewinnung / Information Retrieval

- 321 Grundlagen maschinellen Suchens
 - 3211 Abfragesprachen
(z.B. SQL)
 - 3212 Qualitäts- und Relevanzbewertung
(z.B. Precision und Recall)
 - 3213 Semantische Hilfsmittel
(z.B. Klassifikationen, Thesauri)
→ 213 automatische Erschließung
- 322 Suche in Texten
 - 3221 Volltextsuche
 - 3222 Suche im Index
 - 3223 Metadatensuche
 - 3224 Navigieren
 - 3225 Browsing
- 323 Suche in Nicht-Text-Daten

328	Suche im Internet (Suche nach Websites und URLs) ²⁸
3281	Verzeichnisse / Directories
3282	Suchmaschinen
3283	Metasuchmaschinen
3284	Ranking

33 Bedienung

Dokumente über die Gestaltung, Programmierung und Funktionsweise der Benutzerschnittstelle(n) bzw. deren einzelne Komponenten

331	Allgemeines, Darstellung der Benutzeroberfläche
332	Suchwerkzeuge
333	Kontoverwaltung
334	Auskunftsdienst, Kontakt
335	Sonstige Hilfsmittel

4 Verwaltung / Struktur

41 System-Architektur / EDV-Infrastruktur

411	Hardware (Bauteile am Rechner selbst bzw. seine Peripheriegeräte. Leitungen, die Bestandteil des Netzwerks sind, unter 413 einordnen)
412	Software (Software, die zum Betrieb des Rechners bzw. seiner Peripheriegeräte verwendet wird. Netzwerkprotokolle unter 413 einordnen)

²⁸ Klasse 328 unterscheidet sich von Klassen 322 und 323 dadurch, dass in den Klassen 322 und 323 schon gefundene digitale Dokumente durchsucht werden. Die Suche im Internet dagegen umfasst eher Techniken, die dem Suchenden noch nicht bekannte Materialien vorschlagen.

- 413 Datenübertragung, Netzwerk
(z.B. Protokolle; hier auch Datenleitungen)
→ 533 (verschlüsselte Übertragung)

42 Katalog

Dokumente, die sich hauptsächlich mit der Katalogverwaltung und –pflege befassen. Ressourcen über die Dokumenterschließung werden unter 21 Erschließung eingeordnet.

- 421 Regelwerke
- 422 Fremddatenübernahme, gemeinsame Kataloge

43 Träger

Institution, die die Trägerschaft der Bibliothek innehat.

Unterteilung nach Themenschlüssel „Lieferanten / Informationsanbieter“

44 Medienbeschaffung

- 441 Lieferanten von Dokumenten und Information
Unterteilung nach Themenschlüssel „Lieferanten / Informationsanbieter“
- 442 Bestandsaufbau
(z.B. Grundlagen und Regeln für den Bestandsaufbau)

5 Recht / Datensicherheit / Finanzielles

51 Finanzierung der digitalen Bibliothek

(z.B. durch Stiftungen/Fonds, Kommunen, Staat, Universitäten)

Unterteilung nach Themenschlüssel „Lieferanten / Informationsanbieter“

52 Zugangs- und Zahlungssysteme, Gebührenordnung

- 521 Pay per View
(Zahlung pro Dokument, zeitlich begrenzt oder unbegrenzt)
- 522 Abonnement, zeitliche Pauschale
(z.B. Mitgliedsbeitrag)

53 **Datensicherheit**

- 531 Backup, Datenspeicherung
(Sicherung des Bestandes, Archivierung)
- 532 Netzsicherheit, Firewall, Computerviren
(Sicherung des lokalen Netzes gegen unbefugten Zugriff)
- 533 Authentizität, Verschlüsselung, Integrität
(z.B. Digital Object Identifier, PGP)

54 **Urheberrecht, Copyright****55** **Datenschutz**

5.5 Hilfstafeln

5.5.1 Sonstige Themen

- 00 Allgemeines, Fachübergreifendes
- 01 Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationswesen
- 02 Religion, Philosophie, Psychologie
- 03 Soziologie
- 04 Computer, Datenverarbeitung
- 05 Naturwissenschaften allgemein
- 06 Angewandte Wissenschaften
- 07 Freizeitgestaltung, Kunst, Musik
- 08 Sprachwissenschaft, Literatur
- 09 Geschichte, Biographie, Geographie

5.5.2 Themenschlüssel

5.5.2.1 Bibliothekstypen

- 1 National-, Landes-, Regionalbibliotheken
- 2 Universitätsbibliotheken, akademische Bibliotheken
- 3 Kommunalbibliotheken, Öffentliche Bibliotheken
- 4 Spezialbibliotheken, Firmen- und Behördenbibliotheken
- 5 Bibliotheksverbände
- 6 Kommerzielle Bibliotheken, Datenbankanbieter, Buchhandlungen

5.5.2.2 Lieferanten / Informationsanbieter

- 1 Bibliotheken *weitere Unterteilung nach Themenschlüssel „Bibliothekstypen“*
- 2 Fachinformationszentren
- 3 Verlage, Fachgesellschaften
- 4 Patentämter, Normierungsgremien
- 5 Hochschulen, Forschungseinrichtungen
- 6 Nachrichtenagenturen, Medienunternehmen

- 7 Behörden
- 8 Autoren, Privatpersonen, Vereine, die keine Fachgesellschaften sind.

5.5.2.3 Digitale Formate

- 1 Text
- 2 Grafik
- 3 Audio
- 4 Video
- 5 Multimedia
- 6 Konvertierung
- 7 Komprimierung

5.6 Quellen

Die einzelnen Quellen, aus denen die Klassenbezeichnungen bzw. deren Anordnung in der Hierarchie stammen, lassen sich nicht vollständig aufzählen, da es sich bei der vorliegenden Ordnung um einen gesamten Überblick über die in der Literatur behandelten Themen handelt. Einige wenige Werke wurden jedoch explizit dafür herangezogen, ihre interne Themenanordnung auf die mögliche Verwendung innerhalb einer Klassifikation zu überprüfen. Es sind dies:

Arms: Digital Libraries [Arms: Digital Libraries]

Endres, Fellner: Digitale Bibliotheken [Endres: Digitale Bibliotheken]

Umstätter: Semiotischer Thesaurus der Bibliothekswissenschaft [Umstätter: Thesaurus]

Die Einteilung der Sonstigen Themen folgt den Hauptklassen der UDK, die Klassenbenennungen stammen aus: „Einführung und Nutzung der Dewey Decimal Classification (DDC) im deutschen Sprachraum“ [Einführung DDC, Anlage 7, S. 65 ff.]. Da davon auszugehen ist, dass eine Spezialbibliothek, die Dokumente über digitale Bibliotheken sammelt, im Vergleich zu anderen Bibliotheken mehr Literatur in den Bereichen Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen sowie Computer, Datenverarbeitung hat, wurden diese Klassen auf oberster Ebene angesiedelt. Dafür wurden die Philosophie und die Psychologie (Klasse 1 in der UDK) mit der Religion (Klasse 2) zusammengefasst. Die Klasse 4 ist in der UDK nicht besetzt, so dass die Stellen 1 und 4 frei waren für die neuen Klassen.